

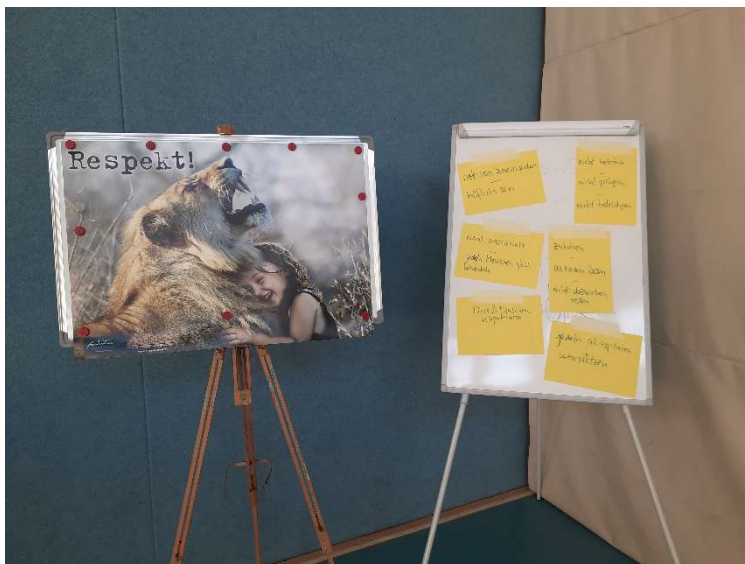
Der Workshop „Konflikte & Kommunikation“ oder: Wie wir gewaltfrei und respektvoll miteinander umgehen

Mit einer bunten Projektwoche zur Stärkung des Teams „Jahrgang 6“ starteten die fünf aufgeweckten Klassen der IGS Lehrte ins neue Schuljahr. Neben einem Kunstprojekt tableau vivant, geometrischen Figuren im Bereich Mathematik, Natur und Luftverschmutzung, zum Comicroman Biber undercover in Deutsch gab es zwei spannende Stationen im Bereich Sozialkompetenztraining. Teambuilding go!

Ein externes Team aus Antigewalttrainern von „klar fairstehen“ und „streetwise e.V.“ gestaltete für jede der fünf 6. Klassen einen 90-minütigen Workshop zum Thema „Konflikte und Kommunikation“. Möglich wurde dies durch die großzügige Förderung der Sparkassen Stiftung. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle dafür. Das Training ermöglichte den Kindern einen Zugang zur Auseinandersetzung und Reflexion von Konfliktverhalten und der Erarbeitung möglicher Handlungsstrategien. Die Schülerinnen und Schüler vertieften gemeinsam mit dem Trainerteam den Zusammenhang von Gefühlen, Sprache und Vertrauen – und sie machten einen Exkurs ins Thema Konfliktsituationen: Wie beurteilen wir solche Situationen? Und wie gelingt es uns, dann gewaltfrei und respektvoll zu reagieren?

ZÜ: R E S P E K T: Ein großer Begriff und unsere (Be-)Deutungen

Wir beginnen mit einem großen Begriff und einem stillen Impuls: RESPEKT. Was genau bedeutet das Wort Respekt eigentlich, das in aller Munde ist und sogar die Rapper diesen Begriff rauf- und runterrappen? Gute Frage. Der Musiker Kontra K. rappt dazu so: „Gib jedem seinen Respekt und man gibt ihn dir zurück.“ Was soll das jetzt wieder heißen? Und ist das für uns überhaupt wichtig?

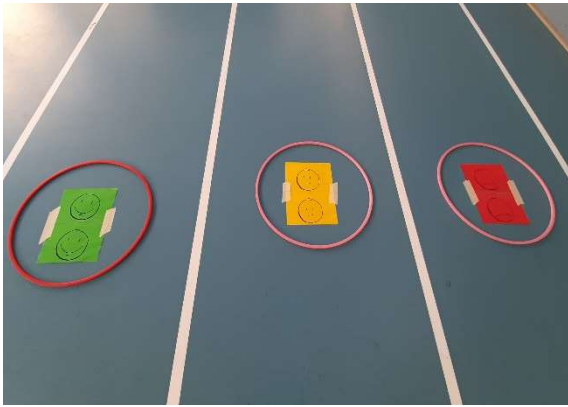


Die Kinder des 6. Jahrgangs sprudelten dazu assoziativ ganz unterschiedliche Ideen heraus: Für die eine Klasse standen zu allererst die Begriffe „zuhören“, „ausreden lassen“, „nicht dazwischenreden“; andere fanden „nicht wehtun“, „nicht beleidigen“, „nicht prügeln“ elementar; „niemanden verurteilen“, „jeden Menschen so nehmen und akzeptieren, wie er oder sie ist“ und „einander

unterstützen“, stand bei wieder einer anderen Lerngruppe im Fokus. „Nett und höflich sein“ und „sich nicht anschreien“. „Aufmerksam sein“ und „lächeln“. Etwas abstrakter assoziierte eine Klasse: Respekt kann man haben, sich verdienen, anderen geben, aber auch verlieren. Einig waren sie sich alle: Respekt ist wichtig. Also eine perfekte Basis für die Trainingstage und das künftige Miteinander – nicht nur im Schulalltag.

BU: Große Worte wie Respekt und Achtsamkeit werden als stiller Impuls von den Schülerinnen und Schülern des 6. Jahrgangs rasch mit Inhalten und Leben gefüllt. **##**

ZÜ: Kommunikation, Aufmerksamkeit und Kreativität



Es folgte ein rasanter Gefühlscheck: Denn Respekt hat auch damit zu tun, andere zu fragen, wie es ihnen geht. Ready, steady, go! Und um Körper und Kopf in Gang zu bringen, gibt es gleich die ersten Warm-up-Übungen. Und eine ging so.

Wir unterhalten uns, stellen uns Fragen. Aber oops, wir dürfen nicht mit Ja oder Nein antworten. Also aufgepasst: Wer passt am besten auf, gibt auf sein Gegenüber Acht und findet die kreativsten Kommunikationswege, um keine seiner drei Gegenstände abgeben zu müssen? Mit Wortwitz,

Charme und Kreativität haben die Kinder diese Aufgabe gemeistert – und hatten ihren Spaß dabei.

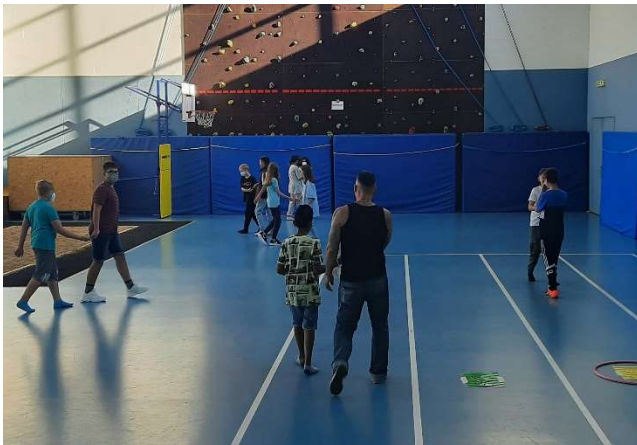


ZÜ: Gefühle pantomimisch darstellen und erraten

Unschlagbar war jede der Klassen in der Übung „Gefühle pantomimisch darstellen und erraten“. Mit voller Inbrunst stellte die eine Gruppe der anderen ein Gefühl dar, das ihnen vorher von der Trainerin gezeigt wurde. Und in einer blitzartigen Geschwindigkeit errieten die Kids der gegenüberliegenden Seite die Begriffe. Einfach unschlagbar! Und warum das Ganze? Das fanden die Schülerinnen und Schüler schnell selbst heraus: Um Gesichter und Gefühle Anderer wahrzunehmen und zu lesen. Denn die Stimmung und Körpersprache von anderen Menschen lesen zu können bedeutet auch, andere besser einschätzen zu können. Und somit können wir in bestimmten Situationen besser auf unser Gegenüber reagieren. Auch in Konfliktsituationen.



ZÜ: Einander blind vertrauen und beschützen lernen



Einander blind vertrauen können und sich führen lassen, geschieht unabhängig von körperlicher Größe oder Alter. Mit Bravour und mit wenigen Hürden haben es die

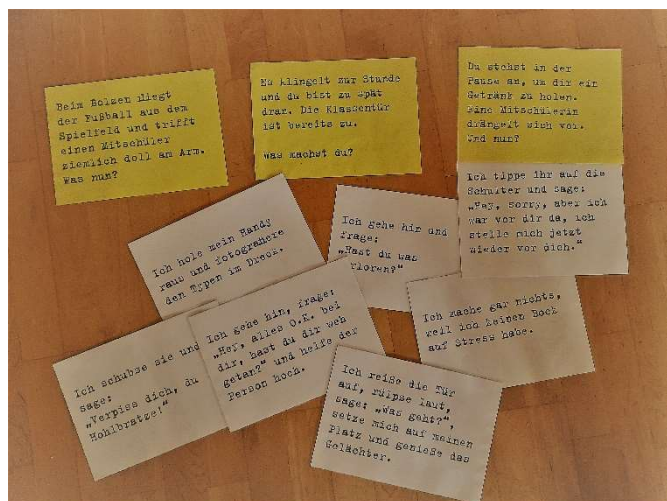
Zweierteams geschafft, sich achtsam durch die Halle zu führen. Und bei der darauffolgenden Übung konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Qualitäten als Bodyguard zeigen – und kamen so richtig in Schwung. Die Erkenntnis: Nicht nur die großen Kräftigen können gut beschützen und, auch ein kleiner, flinker Beschützer oder eine Beschützerin können super auf andere achtgeben.



ZÜ: Und jetzt auch noch Konflikte? Oder wie verhalte ich mich in Alltagssituationen?

Kooperation und Vertrauen, Körpersprache und Kommunikation sind elementar, um auf Aggressionen oder verbale oder körperliche Gewalt reagieren und Konflikte lösen zu können. Wir sprechen über Konfliktsituationen und unsere Reaktionen: mit dem Ziel eines respektvollen und gewaltfreien Umgangs miteinander.

Denn wer kennt sie nicht, diese überraschenden Alltagssituationen? Es klingelt zur Pause, alle gehen raus, es ist eng. Einer rempelt den anderen an, das Handy fällt runter ... Und nun? Wie geht es weiter? Unser Auftrag: Wir versuchen die Situation gewaltfrei und respektvoll zu lösen. Die erste Frage dazu von den Kids: War das Rempeln mit Absicht? – gute Frage. Das weißt du ja selten. Die Frage ist, wie du reagierst? Die Schülerinnen und Schüler entwickelten in Kleingruppen kleine Theaterszenen und spielten der restlichen Klasse die Szene mit selbst entwickelten Vorschlägen vor; andere Teams gaben dem Trainerteam, die die Szene spielten, Regieanweisungen, wie sie zu einer respektvollen und gewaltfreien Einigung kommen könnten. Hierbei ging es turbulent her; die Köpfe rauchten und die Gemüter erhitzten.



Einigen der Klassen wurden andere Aufgaben gestellt. Die Klassen wurden in Kleingruppen eingeteilt, um sich aus einem ungeordneten Berg von Antworten jeweils ihrer Ausgangssituation entsprechende Antworten rauszusuchen. „Du kommst zu spät zum Unterricht. Wie reagierst du?“ oder „Der Ball fliegt beim Bolzen einer außenstehenden Person an den Kopf? Was tust du?“ Anschließend haben die Gruppen die Konfliktsprüche sortiert und bewertet nach „Geht als Antwort klar“ oder „Geht gar nicht“. Und wo würdet ihr die Grenze ziehen? Was ist eine respektvolle Reaktion und wie würdet ihr reagieren? Die Diskussionen, was wer warum als Reaktion äußern würde und was gar nicht geht, waren rege. Die Feinheiten von körperlicher aber auch verbaler Gewalt wurden thematisiert. Die Vielfalt an Reaktionsmöglichkeiten kam ans Licht und auch die Idee, manchmal vielleicht nicht direkt aus der Haut zu fahren, sondern zu überlegen und dann zu reagieren.

ZÜ: Abschluss



BU An einem Strang ziehen und miteinander sprechen: Teambuilding als Abschluss

Nach den beiden Workshoptagen bekam jede der Klasse vom Trainerteam ein Plakat mit den erarbeiteten Respektregeln für den Klassenraum geschenkt. Respekt an euch alle, es waren tolle Tage mit euch.



BU: Foto Respektplakat im Klassenzimmer